

der Sichtbarkeit abscheiden. Nur der Gedanke an seine Eltern, denen er die Freude und der Trost ihres Alters war, trübte diese Stimmung stiller Ergebenheit, und als er wieder Thränen hatte, um zu weinen, da flossen diese oft von seinen Wangen, wenn er nach Salem dachte. „Wenn doch nur die guten Eltern es wissen könnten, daß ich nicht unter den Seeräubern und als einer dieser Leute (denn von meiner Gefangenschaft haben sie gewiß erfahren) sterben mußte, sondern daß ich, wie ich zu Gott hoffe, Glauben gehalten bis ans Ende.“

Neben all diesen Gedanken an den nahen Tod behauptete dennoch die Liebe zum Leben und die Sorge für die Erhaltung desselben ihr natürliches Recht. Seitdem jetzt beim Beginn der eigentlichen stürmischen Regenzeit der Bach wieder voll in seinem Bette floß und das Erdreich wieder in Fülle das nährenden Wasser trank, gab es auch von neuem Früchte verschiedener Art, namentlich die Granadillas an den Zweigen seiner Hüttenwände, sowie einzelne Kokopflaumen. Aber obgleich ihm der wiederkehrende Regen diese Wohlthat brachte, führte er auch in seinem Gefolge eine Menge Leiden mit sich, die ein Mensch unter gut schirmendem Obdach und am Herde des Feuers, unter wärmendem Bett und mit gehörigen Kleidern versehen, zwar nur wenig zu beachten braucht, die jedoch für den armen, zerlumpten Philipp ohne ein hinlänglich schützendes Dach, ohne ein wohlthätiges Feuer gar schwer zu ertragen waren. Bei Nacht weckte ihn öfters auf seinem feuchten Lager der Frost auf, obgleich ihn in den Stunden, da die Sonne schien, ihre Strahlen brannten; so gern er in seinen gesunden Tagen an den Früchten der Bäume, der Gesträuche und des Bodens sich genügen ließ, so sehr empfand er jetzt ein instinktartigtes Sehnen nach dem Genuß eines warmen Getränkes und einiger Bissen von Fleischspeisen, die er nun seit fast neun Monaten ganz hatte entbehren müssen. Vergeblich sann er auf Mittel, sich in der immer stärker eintretenden Regenzeit gegen die Kühle der Nächte zu schützen, oder eine Nahrung sich zu verschaffen, die dem Bedürfnis seines geschwächten Körpers zusagte; er selber wußte sich keinen Rat zu finden; ein andrer aber, der ihn zu den Seinen gezählt hatte von Mutterleibe an,